

bestimmten Abschnitt gehören, haben die gleiche Buchstabenbezeichnung entsprechend der Abkürzung für das Gesichtselement, beispielsweise GL — Augen (glase), NS — Nase (nos) usw.

Innerhalb des Abschnitts werden den Zeichnungen laufende Nummern gegeben. Die Buchstaben- und Ziffernkennzeichnung jeder Zeichnung macht es einerseits möglich, rasch die notwendige Darstellung im Albumregister oder im Behälter mit den Diapositiven zu finden, andererseits chiffriert sie die Charakteristika des dargestellten Merkmals des Äußeren. Anhand der Buchstaben- und Ziffernkennzeichnung kann man feststellen, zu welcher Klassifikationsgruppe eine bestimmte Darstellung gehört. Der Buchstaben- und Ziffernkodiercode ermöglicht es, das montierte Porträt in Form einer Buchstaben- und Ziffernformel zu registrieren. Diese Formel wird zur Fixierung aller erhaltenen (darunter auch der Übergangs-) Varianten des mit Hilfe des IKR hergestellten subjektiven Porträts genutzt, wodurch es möglich ist, sie notwendigenfalls noch einmal herzustellen. Die Formel kann man einer beliebigen Dienststelle mitteilen, in der der gleiche Komplex von Zeichnungen vorliegt, um das montierte Porträt zu reproduzieren.

Bei der Führung der zentralen Kartei (bei der Miliz in der UdSSR) subjektiver Porträts, die mit Hilfe des IKR angefertigt wurden, wird die Buchstaben- und Ziffernformel für die Porträts verwendet. Nach der gleichen Formel erfolgt der erste Vergleich der Porträts untereinander. Der nachfolgende Vergleich erfolgt nach dem Prinzip „Porträt-Porträt“, um den Grad der Übereinstimmung und der Unterschiedlichkeit der Darstellungen zu ermitteln und anhand dessen die Frage nach der Ähnlichkeit der dargestellten Gesichter zu entscheiden.

Das oben dargelegte System für die Klassifizierung der Darstellungen und die Buchstaben- und Ziffernkodierung der Zeichnungen wird auch in dem zu Lehrzwecken dienenden Album „Typen und Elemente des Äußeren“ (vgl. Abschnitt 2) verwendet.

Die **mehrgliedrige Klassifizierung** der Darstellungen **mit Ziffernkodierung** der Merkmale des Äußeren wird für den Komplex von Diapositiven verwendet, aus denen das subjektive Porträt mit Hilfe eines Demonstrationsgerätes montiert wird (vgl. Abschnitt 2). Dabei werden für die Suche nach den Fragmenten der Darstellungen vollständige Diapositivporträts von Personen verwendet, die mit der Straftat nichts zu tun hatten. Alle Porträts sind in fünf Gruppen unterteilt. Jede Gruppe besitzt eine vereinbarte Ziffernkennzeichnung. Da die Ziffern eindeutig sind, unterscheiden sich die Codes der Gruppen voneinander durch Intervalle mit dem Zeichen zum Beispiel (1)1—(2)2—(3)1—(4)0—(5)3.

Die **erste** Gruppe bestimmt die territoriale Zugehörigkeit des fotografierten Menschen,